

Gewalthandeln von Frauen in der Partnerschaft

3. Fachaustausch: Bundesarbeitsgemeinschaft
Täterarbeit häusliche Gewalt e.V.,
Frauenhauskoordinierung, bff und ZIF

Köln, Donnerstag, 9. Juni 2016

Daniela Gloor, Dr. phil., Social Insight,
Schinznach-Dorf, Schweiz

Ausgangslage: eigener Hintergrund

- Seit 1990: Forschungen und Evaluationen zu Gewalt gegen Frauen in der Partnerschaft, Hilfesystem, Interventionsarbeit etc.
- 2001–2003: Gewalttätige Männer > Evaluation des Lernprogramms in Basel
- 2003: Artikel «Gewaltbetroffene Männer – Forschungserkenntnisse und gesellschaftspolitische Diskurse»

Forschung zum Thema

- Einige Einzelstudien (hilfreich: Metastudie)
- Unseres Wissens: keine umfassenden Studien
- Spezialnummern des VAW-Journals zu
«women's use of violence»:
 - Vol. 8 issue 11, 2002
 - Vol. 8 issue 12, 2002
 - Vol. 9 issue 1, 2003
 - Vol. 18 issue 9, 2012

Überblick zum Input

	A) Beschreibung des Phänomens (Empirie)	B) Diskurse, gesellschaftli- che Haltung	C) Intervention, Beratung (Praxis)	D) Hintergründe des Problems (Theorien)
Gewalt von ♂ ♂ gegen Frauen				
Gewalt von ♀ ♀ gegen Männer				

Prävalenz – Dunkelfeldstudien

Jüngste Studien, die Männer **und** Frauen erfassen:

- Österreich: Kapella et al., 2011
- USA: Breiding, Chen, and Black, 2014

Fazit: Männer und Frauen üben Gewalt aus. Je nach Studie (Methoden!) sind die Anteile sehr verschieden.

Hellfeldstudie Hester et al., UK

- Anhand Polizeiakten (2001–2007)
- Aufschlussreich, da über die Zeit hinweg!
- Muster > alle Vorfälle pro Paar (692 Tp):
 - 571: allein/immer Tp Mann (mehr Vorfälle, häufiger Angst und Kontrolle, seltener Waffe)
 - 32: allein/immer Tp Frau (häufiger 1 Vorfall, eher verbal, weniger physisch, häufiger Waffe)
 - 89: Dual, d.h. beide als Tp (Fälle sehr heterogen, am meisten Vorfälle, geringe bis massive Gewalt, häufiger Mann als Tp)

CH-Studie «Opfer- und Täterberatung»

(Gewalt in der Partnerschaft und Alkohol, 2013)

	Gewalt beratener Frauen gegen Partner (Quelle: Opferberatung)	Gewalt der Partnerin gegen beratenen Mann (Quelle: Täterberatung)
Keine Gewalt	78,2 %	54,7 %
Gegenwehr	18,0 %	7,2 %
Gegenseitige Gewalt	3,7 %	38,1 %
Total	100,0 % (Anzahl befragte Frauen = 881)	100,0 % (Anzahl befragte Männer = 320)

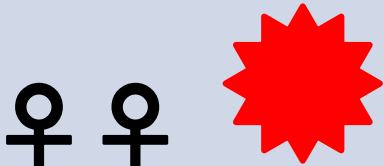



Gesellschaftliche Wahrnehmung

	Opfer	Tatpersonen
geschlechterkonform	+ ♀ ♀	+ ♂ ♂
nicht geschlechterkonform	- ♂ ♂	- ♀ ♀

Institutionelle Hilfe

	Hilfe für Opfer	Hilfe für Täterpersonen
geschlechterkonform	+ ♀ ♀ +	+ ♂ ♂ -
nicht geschlechterkonform	- ♂ ♂ +	- ♀ ♀ -

Ausbau institutionelle Hilfe

Hilfe für Opfer	Hilfe für Tatpersonen
	
	

Hintergründe/theoretische Ansätze

- Verschiedene Arbeiten setzen sich mit den Hintergründen auseinander:
 - Warum wird Gewalt ausgeübt?
 - Wann wird Gewalt angewendet?
- Interessanter Befund:
 - Etliches ist für Männer und Frauen gleich
 - Anderes ist unterschiedlich für Männer und Frauen
- Was heisst das konkreter?

Gleich: bei Männern und Frauen

- Individuelle Belastungen, belastete Lebenssituationen
- Lerntheorie: Gewaltanwendung als Konfliktlösungsmuster

Anders: bei Männern und Frauen

- Männer: Dominanz, Macht und Kontrolle
- Frauen: Gegenwehr, Vergeltung, Verteidigung bedrohter Freiheit

Gesamtschau zum Referat

	A) Beschreibung des Phänomens (Empirie)	B) Diskurse, gesellschaftli- che Haltung	C) Intervention, Beratung (Praxis)	D) Hintergründe des Problems (Theorien)
Gewalt von ♂ ♂ gegen Frauen	- verschiedene Vorgehen, grös- sere Studien, zum Teil vergleichend	- Vom Tabu zur Problemaner- kennung - Marginalis. Gruppen	- Unspezif. I/B - Spezifisch: --- Täterprg. --- Einzelther. --- Paartherap.	- Macht/Kontrolle - ind. Belastung - Lernth. Ansatz
Gewalt von ♀ ♀ gegen Männer	- verschiedene Vorgehen, Ein- zelstudien, zum Teil vergleichend	- Weniger im Blickfeld, - Bei Inst.: mehr Gelassenheit	Verschiedene lokale Ansätze	- Gegenwehr - ind. Belastung - Lernth. Ansatz

Ausblick

- Aufschlussreich: Forschung zu *inst. Angeboten* für Männer und Frauen, die in der Partnerschaft Gewalt ausüben (D, Ö, CH etc.)
 - Analyse zu Annahmen betreffend Hintergründe und erfolgreichem Vorgehen in der Arbeit mit Tatpersonen (Interviews, Dokumentenanalyse)
 - Resultat: Hinweise für Good Practice der Praxisangebote für männliche und weibliche Tatpersonen

Vielen Dank fürs Zuhören!

